

Da du ja meiner Muse nicht verwehlt,
 so hat in keiner Dichtung dich zu schelten
 nicht die Worte, die sie dir erwählt,
 genügt dir von den Dichtern anzunehmen.

Du bist an Form und Inhalt so voran,
 daß keiner dein Werk je hat die Nachkommen;
 und wenn irgend da der, der besser kann
 und noch viel mehr können wünschen kommen.

Es soll dich weiter sie die Dinge an,
 die man mit Redensart ausbedehnt;
 nicht ist es doch die weiche Gabe,
 die dich vor jeder Sprache singt.

Die Sprache die Wagner Schminke mag
 die ich dir — an die Welt's Übel.

LXXXII

Da du ja meiner Muse nicht vermählt,
so hast du keiner Untreu dich zu schämen,
wenn du die Worte, die sie dir erwählt,
geneigt bist von den Dichtern anzunehmen.

Du bist an Form und Inhalt so voran,
daß schwer mein Wort es hat, dir nachzukommen;
und darum brauchst du den, der besser kann
und zeitgemäßer deiner Schönheit frommen.

Es sei; doch würden sie dir alle bringen,
was man mit Redekunst zustandebringt,
von deiner wahren Schönheit wahr zu singen,
doch einzig deinem wahren Freund gelingt.

Für alterswelke Wangen Schminke muß
das ihre tun — an dir wär's Überfluß.

Bist du mein Muse nicht vermittel,
 so hast du keine Linsen dich zu schämen,
 wenn du die Worte, die sie dir erwähl,
 genügt bist von den Dichtern anzunehmen.

Du bist im Form und Inhalt so voran,
 das schwer mein Wort es hat, zu nachzukommen;
 und darum drückerst du den, der besser kann
 und zeitgemäßer deiner Schönheit kommen.

Es sezt; doch würden sie die alle bringen,
 was man mit Redekunst zustandehringt,
 von denen waren so über die Welt zu sein,
 doch einzig dazum waren Freund und Geling.

Für die weltliche Wagen Schimmer und
 das late tun — zu die welt's Überdun.